

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 200

Verlag: C. M. Körner, Ausg. Sachsen
Druckerschrift: Volksfreund Kueschke

Dienstag, den 27. August 1940

Veranst.: Hauptgeschäftsstelle Neue Sammel-Str. 244
Geschäftsstellen Leipzig (Kurt Rue) 246,
Schneeberg 210 und Schwarzenberg 212

Jahrg. 93

Wieder 70 Feindflugzeuge vernichtet

Luftangriffe auf die Kriegshäfen Portsmouth und Plymouth, auf Flugplätze und Flugzeugrüstkwerke. — Schwere Bombentreffer auf drei im Geleitzug fahrende Handelschiffe.

Berlin, 27. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Fliegerverbände griffen erneut in Südengland Flugplätze, Truppenlager, sowie den Kriegshafen Portsmouth an. Eine Funkstation auf den Scilly-Inseln wurde zerstört. Drei im Geleitzug fahrende Handelschiffe erhielten nördlich Grazerbourgh schwere Bombentreffer. Im Verlauf der Kampfhandlungen kam es zu mehreren für uns erfolgreichen Luftkämpfen. In der Nacht zum 27. August unternahm stärkere Kampffliegerverbände Angriffe auf den Kriegshafen Plymouth, auf einen Flugplatz in Cornwall, auf Flugzeugrüstkwerke in Coventry und bei Birmingham, sowie auf die Hafenanlagen von Hull und Newcastle. Nach dem Abwurf zahlreicher Bomben entstanden an vielen Stellen Brände und Explosionen, insbesondere in Plymouth und Hull.

Das Verminnen britischer Seehäfen aus der Luft nahm seinen Fortgang.

In der Nacht zum 27. August warfen britische Flugzeuge im Reichsgebiet an mehreren Stellen Bomben. Der angerichtete Sachschaden ist unwesentlich. Es wurden zwei Zivilpersonen getötet, acht verletzt.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 70 Flugzeuge, davon wurden 61 im Luftkampf abgeschossen und neun am Boden zerstört. 21 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Britischer Geleitzug bombardiert.

Rom, 27. Aug. Der Wehrmachtsbericht von heute hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika sind von unserer Luftwaffe Kraftwagen bei Bir Sceferzen und Baradenlager bei Sibi Barani bombardiert worden. Ein feindlicher, von Kriegsschiffen gesicherter Geleitzug wurde von unseren Formationen im östlichen Mittelmeer bombardiert. In Ostafrika scheiterte ein feindlicher Einflugversuch über Asmara an der prompten Reaktion unserer Luftwaffe. Die feindlichen Flugzeuge haben ihre Bomben auf freiem Feld abgeworfen, ohne Schaden anzurichten. Unsere Jäger haben ein Flugzeug abgeschossen.

Wiederum über die Schweiz hinweg ist der Gegner erneut in verschiedene Provinzen Norditaliens eingeflogen. Durch das scharfe Eingreifen unserer Luftabwehr und unserer Luftwaffe hat der Gegner nur einige Bomben bei Turin abwerfen können, wobei ein Pavillon von Fiat und das Sanatorium von St. Luigi getroffen wurden. In der Provinz von Pavia wurden auf freiem Felde zwei Sennhütten getroffen, wobei ein Bauer getötet, ein anderer schwer verletzt wurde. Ein feindliches Flugzeug, das vom Feuer der 27. Batterie der Luftabwehr getroffen wurde, ist in der Gegend von Valera, einer Gemeinde des Kreises Arese, brennend abgestürzt. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung ist tot.

Neue britische Schiffsverluste.

Wie Reuter meldet, „bedauert“ die britische Admiralität den Verlust des Zerstörers „Hosile“. Das Kriegsschiff sei durch eine Mine versenkt worden. Die „Hosile“ war 1936 vom Stapel gelaufen und hatte eine Wasserdrängung von 1340 T., 145 Mann Besatzung, vier 12-cm-Geschütze, acht Maschinengewehre und acht Torpedorohre.

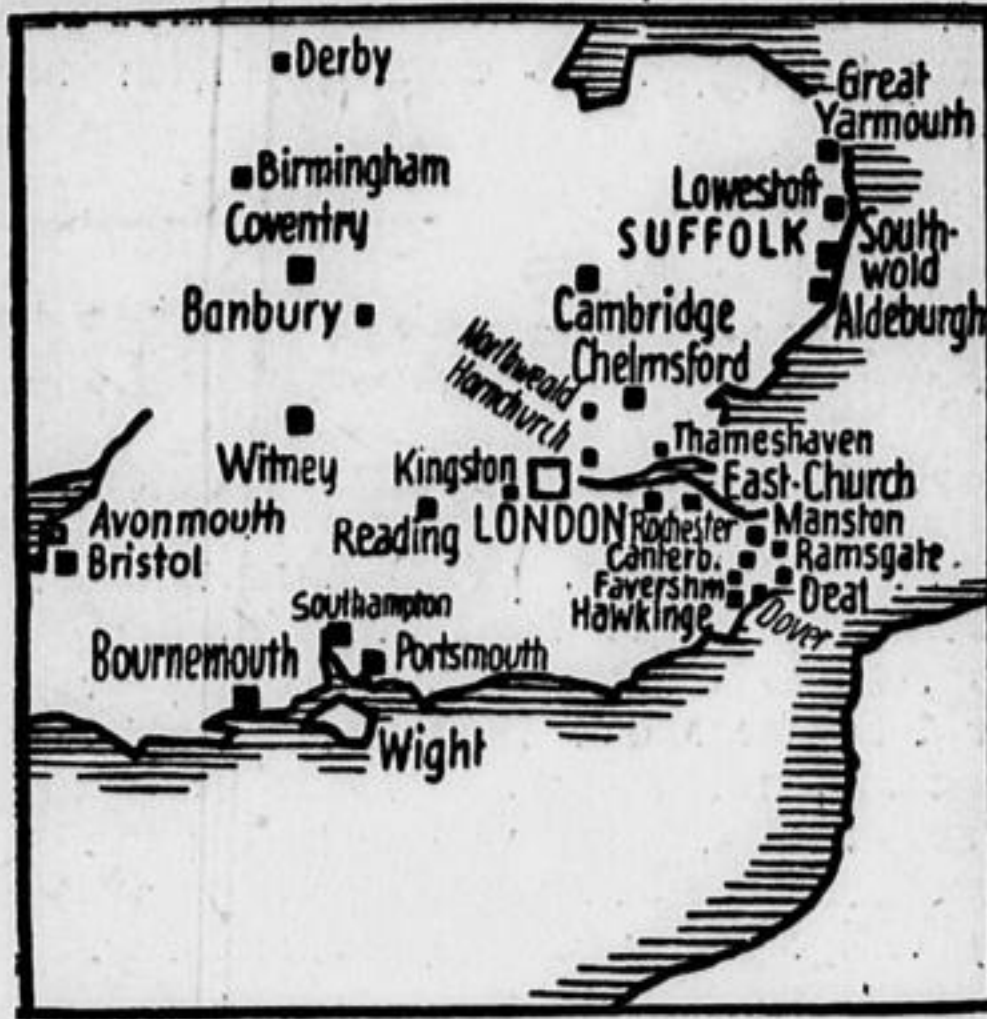
Ferner wurde der Hilfsruf eines britischen Dampfers aufgefangen, der nach einem U-Boot-Angriff 700 Meilen westlich Irlands rasch im Sinken ist.

Das Ritterkreuz

für hervorragende Kommandeure.

Berlin, 26. Aug. Der Führer hat das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere des Heeres verliehen: Kommandeure in Infanterieregimentern Oberstleutnant Eibl und v. Wiede, Oberstleutnant Belke, Kommandeur eines Pionierbataill., Oberstleutnant Schönfeld, Kommandeur einer Aufklärungsabtl., Major Wildermuth, Kommandeur eines Inf.-Battl., Major Krakenberg, Kommandeur eines Inf.-Battl.

Oberstleutnant Eibl erklärte an der Spitze seiner Männer den Stützpunkt Chignolle und schuf damit die Grundlage für weitere deutsche Angriffserfolge. Er wurde 1898 in Steg (Oberdonau) als Sohn eines Inspektors der Bundesbahnen geboren, besuchte die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt und



Zu den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht
Gezeichnet nach dem Stande bis zum 26. August.

(Scherl-Bilderbeist.-M.)

machte als Regimentsadjutant den Weltkrieg mit. Nach dem An-
schluß wurde er als Major übernommen.

Oberstleutnant v. Wiede wurde im polnischen Feldzug verwendet, übernahm aber, noch nicht völlig wieder hergestellt, das Infanterieregiment, als der Krieg im Westen begann. Er hat hervorragende Leistungen vollbracht. Sein Regiment hat während der gesamten Kampfhandlungen im Westen in vorderster Linie gestanden. Emil v. Wiede stammt aus Wetden an der Aller, wo er 1893 als Sohn eines Hofdirektors geboren wurde. 1913 trat er als Fahnenjunker ins Füsilierregiment 90 ein und ging als Leutnant an die Westfront. Nach dem Weltkriegsende wurde er von der Reichswehr übernommen.

Am 13. Mai setzte Oberstleutnant Belke mit Teilen seines Pionierbataillons in kürzester Zeit südlich Givet eine Aufklärungsabteilung und zwei Infanteriebataillone über die Maas. Am 23. 6. führte er in flankierendem feindlichen Abwehrfeuer den Übergang über den Scarpetanal. Er wurde 1890 in Wolpe in Braunschweig als Sohn eines Steinbruchbesizers geboren. 1910 trat er als Freiwilliger ins Pionierbataillon 25 ein. Als Leutnant zog er mit dem Bataillon ins Feld. Später war er als Kaufmann in Conzenheim sowie 1934 als Pionierführer der SA-Obergruppe V tätig. Als Hauptmann wurde er in das Ergänzungspionierbataillon Höpfer übernommen, eine Zeitlang war er Kompaniechef in Riefa.

Beim Vorstoß einer motorisierten Division von Langeres auf Besoul fiel Oberstleutnant Schönfeld am 16. Juni die wichtige Aufgabe des Schutzes der Nordflanke der vorgehenden Einheiten gegen starke mit Bahn und Kraftwagen auf Neufchateau nach Süden herangeführte feindliche Kräfte zu. Es gelang ihm, alle feindlichen Ausbruchversuche von Norden und damit die drohende Einwirkung gegen die Flanke der auf Besoul marschierenden Division zu verhindern. Sein tapferes Verhalten hat wesentlich zum Gesamterfolg bei Besoul beigetragen. Schönfeld wurde 1894 in Sietin als Sohn eines Regierungsrates und Bankdirektors geboren. 1912 trat er als Fahnenjunker ins Manenregiment 7 ein. Als Leutnant rückte er 1914 ins Feld und kämpfte mit Auszeichnung auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz. Nach dem Zusammenbruch machte er die Kämpfe im Baltikum mit und schied 1920 als Rittmeister aus. 1934 wurde er in das Reiterreg. 18 wieder eingestellt.

Major Wildermuth hat bereits am 14. 6. durch die Wegnahme der Höhe 304 nördlich Cappel den ersten Einbruch in die Maginotlinie in Angriffsstreifen seiner Division herbeigeführt. Am 16. 6. führte er durch zwei tollkühne Husarenstreiche, in deren Verlauf er mit nur vier Mann zwei französische Kompanien gefangen nahm, die Eroberung von Vie und die Befestigung der Seinebrücke. Er wurde 1890 in Stuttgart geboren, trat als Freiwilliger 1908 in das Grenadierregiment 119 ein. Den Krieg machte er im Gren.-Regt. 119 mit. 1938 wurde er zum Major befördert.

Major Hans Krakenberg wurde als Sohn eines Rittergutsbesizers in Benzlow, Kreis Jerichow, 1891 geboren. Er trat als Kriegsfreiwilliger 1914 ins Feldart.-Regt. 39 ein, in dem er auch den Weltkrieg mitmachte. 1935 wurde er in das Bataillon Neufstettin übernommen, 1937 in das Inf.-Regt. 69 versetzt und 1939 zum Major befördert. Er hat den Durchbruch durch die Dylestellung bei Kraage und Corfil-Notremont trotz starker feindlicher Gegenwirkung und unter Abwehr eines gegen den linken Flügel seines Bataillons mit Panzern und Schützen geführten feindlichen Gegenangriffes erzwingen.

Wer hat den Verstand verloren?

Die deutschen Bombenangriffe, die am Wochenende gegen Süd- und Mittelengland durchgeführt wurden, haben gezeigt, daß die britische Luftwaffe nicht mehr in der Lage ist, kriegswichtige Anlagen, geschweige denn das Gebiet der englischen Hauptstadt ausreichend zu schützen. Das ist für uns Deutsche nicht unbedingt neu, wohl aber für die Engländer selbst. Die Wirkung der Angriffe veranlaßte selbst Reuter zu berichten, ganz London sei von dichten Rauchwolken bedeckt gewesen, die aus den Feuersbrünsten entstanden seien.

Während die völlige Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe über die englische in einem sehr bedeutsamen Augenblick vor aller Welt bewiesen wurde, läßt Churchill über Berlin Flugblätter abwerfen, die mit der Frage beginnen: „Berliner, habt ihr den Verstand verloren?“ Mit der in einer Zeit der Unterbrechung aller Verbindungswege zwischen England und seinen überseeischen Besitzungen durchaus komisch wirkenden

Der weite Weg.

Hier und da trifft man Leute, denen die Abrechnung mit England zu langsam vor sich geht. Sie sind durch die bisherigen Blüthfeldzüge verwöhnt und vergessen, daß sich noch jede einzelne Maßnahme unserer obersten Wehrmachtsleitung immer als völlig richtig erwiesen hat auch dann, wenn sie vielleicht dem einen oder anderen Laien unverständlich erschien. Diesen Ungebildigen ist ferner zu empfehlen, daß sie die DAB-Berichte nicht nur oberflächlich lesen, sondern in ihren Inhalt eindringen und sich Klar machen, wie ungeheuer die täglichen Leistungen unserer Wehrmacht sind. Seit nunmehr zwei Monaten stampft die deutsche Luftwaffe britische Flugplätze in Trümmer, holt sie britische Maschinen geschwaderweise herunter, macht englische Eisenbahnfahrpläne zu wertloser Makulatur, verwandelt Rüstungswerke, Munitionslager, Brennstofflager, Hafenanlagen usw. in Trümmerstätten, verminnt die feindlichen Häfen und schießt Schiff um Schiff auf den Meeresgrund. Die U- und Schnellboote wetteifern mit der Luftwaffe, England von allem Verkehr abzuschneiden. Die Folgen liegen trotz aller Versuche des Londoner Lügenministeriums, sie zu vernebeln, völlig klar zutage. Die Nerven des Feindes werden einer immer unerträglicher werdenden Belastungsprobe ausgesetzt, und sein Kriegsmaterial wird von Tag zu Tag knapper. Man erinnere sich übrigens, daß die deutschen Wehrmachtsberichte auch in Zeiten größter Kämpfe eher ein Wort zu wenig als zuviel sagten. Diese vermeintliche Wortkargheit hat ihren wohlverwogenen Zweck.

Die Zeit von zwei Monaten dürfte unseren Gegnern noch länger vorkommen als den Ungebildigten unter uns. Tag für Tag müssen sie zusehen, wie die Deutschen Stück für Stück der englischen Kampfrüstung in Trümmer schlagen. Wir wissen, daß bisher nur Teile der deutschen Luftwaffe eingesetzt worden sind und daß zum Todesstoß Kräfte bereitstehen, deren Stärke auch die Engländer nur ahnen. Vorläufig werden sie von ihren Zeitungen getrostet, daß der „Weg zum Siege“ noch weit sei. Er ist, das kann den Insulanern verraten werden, so weit, daß sie ihn nie zu Ende gehen werden. E. B.

Feststellung, daß im britischen Weltreich 492 Millionen Menschen den 120 Millionen der Achsenmächte gegenüberstünden, wird die Mitteilung verbunden, daß die britische Kriegsflotte mächtiger sei als alle übrigen Flotten zusammen und daß die Luftflotte, die in Deutschland umherfliege, wie es ihr passe, allein im Juli 37 000 Bomben auf militärische Ziele an der Ruhr und im Rheinland abgeworfen habe. Dann hat sich Hitler wieder einmal verrechnet, denn seine Diktatur müsse untergehen, da die ganze Außenwelt ihr feindlich sei. Und zum Schluß wird versichert, daß der Krieg solange dauere wie Hitlers Herrschaft. Mit diesen kümmerlichen Wägchen will der britische Propagandaminister Duff Cooper auf die Stimmung der Berliner einwirken! Der Herr scheint das Gefühl dafür, wie lächerlich er sich in Deutschland macht, völlig verloren zu haben. Bf.

Der deutsch-russische Wirtschaftsverkehr.

Berlin, 26. Aug. Zur Aufnahme der im Wirtschaftsabkommen vom 11. Februar vorgesehenen halbjährigen Besprechungen über laufende Fragen des deutsch-russischen Wirtschaftsverkehrs hat sich eine deutsche Abordnung unter Führung des Gesandten Dr. Schnurte nach Moskau begeben.

Norwegische Journalisten bei Dr. Goebbels.

Berlin, 26. Aug. Reichsminister Dr. Goebbels empfing zwölf norwegische Journalisten, die sich auf Einladung der Reichsregierung auf einer Studienreise durch Deutschland befinden. Er gab ihnen einen Einblick in die politische und militärische Lage, welche die absolute Siegesgewißheit Deutschlands begründet. Von der norwegischen Presse forderte er in wohlverstandenerem Interesse ihres Landes Einfluß für ein Verhalten Norwegens Deutschland gegenüber, wie es sich aus der Neuordnung Europas ergibt.

Berlin, 26. Aug. Die spanischen Journalisten haben beim Verlassen des Reichsgebietes Danktelegramme an Reichsminister Dr. Goebbels und an den Reichspresseschef gesandt.

Rumänisches Gebiet für Bulgarien.

Sofia, 26. Aug. Die Regierung gibt bekannt, daß die Einwohner der Departements Daliaera und Durester von jetzt an mit Ausnahme derjenigen Gegenstände, die für die laufenden Arbeiten benötigt werden, ihre Besitztümer räumen können. Die Ernte soll noch vor der Räumung von den Besitzern eingebracht werden. Die Verlautbarung stellt fest, daß die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen im Geiste gegenseitigen Verständnisses vor sich gingen.

Budapest, 26. Aug. Die Regierung hat die rumänische Regierung eingeladen, ihre Beauftragten zur Fortsetzung der Verhandlungen von Turn-Severin in einen ungarischen Ort zu entsenden.

Rom, 27. Aug. Nach englischen Meldungen haben die Engländer in Erwartung eines großen italienischen Angriffs auf Kenia die Bevölkerung Nordkenyas — 50 000 Somali — weggebracht.